

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74364)

Der Ammerländer

(Biersprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,90 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Kleinanzeigen kosten 1 Mark die Zeile.
Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unerlangter eingekaufener Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Plagiatdrucken bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 286.

Bessersfede, Sonntag den 7. Dezember 1919.

59. Jahrgang.

Steuern.

Es ist schwer, wirklich schwer, bei Betrachtung unserer Finanzlage auf den Grund der Dinge zu kommen. Der Erbsbergerischen Steuerreform vom Wintertag läßt sich nachzählen, daß sie ein allumfassendes Bild unserer Einnahmen und Ausgaben, ihrer Entwicklung für die nächste Zukunft und der Möglichkeiten, allmählich zu einer Gesundung der völlig zerstückelten Reichs- und Staatsfinanzen zu gelangen, gegeben hat; aber sie mußte sich auf ein großes Gebiet von ungewissen, ja von unbekanntem Vorkurs in Rechnung stellen, daß die ganze Lage sich schon morgen wieder von Grund aus veränderten haben kann. Unter solchen Umständen die Bevölkerung mit zu machen zur Übernahme neuer, nach Milliarden und aber Milliarden zählenden Lasten, ist wirklich keine verlockende Aufgabe. Herr Erbsberger hat sie unternommen; mit welchem Erfolge, das läßt sich freilich heute noch nicht beurteilen.

Ausgehen konnte er von der immerhin erfreulichen Tatsache, daß die schon in Weimar beschlossenen Steuern überwiegend günstige Erträge geliefert haben. Mindereinnahmen aus der Umsatzsteuer, dem Post- und Telegraphenverkehr, dem Revisions- und Güterverkehr stehen zum Teil erhebliche Mehreinnahmen aus anderen Quellen gegenüber. Von den beiden einmaligen Steuern, der außerordentlichen Kriegszugabe und der Vermögenszuwachssteuer, erwartet er die Summe von 12 Milliarden, die ihm insoweit als Reserveposten dienen sollen für den notwendigen Ausgleich an anderen Stellen, wo die Wirtschaft hinter den Erwartungen zurückbleiben sollte. So wird es für möglich gehalten, schon in diesem Jahre die laufenden Ausgaben durch Steuern zu decken, aber im ganzen wird der zukünftige Ausgabenbedarf, wie bekannt, auf 24 Milliarden veranschlagt. Wie toll man dieser riesigen Summe belommen? Herr Erbsberger errechnet sich aus dem schon erwähnten 12 Milliarden der Vermögenszuwachssteuer einen jährlichen Anfall von 70 Millionen, aus dem Reichsnotensteuer, dessen Gesamtertrag er mit rund 45 Milliarden annimmt, einen solchen von 3800 Millionen; beides zusammengekommen würde also einen jährlichen Ertrag aus der Vermögenszuwachssteuer von 3,6 Milliarden Mark bedeuten. Das ist, fügt der Reichsfinanzminister hinzu, mehr als vor der Finanzreform von 1907 überhaupt im Reich, Staat und Gemeinden an sämtlichen Steuern erhoben wurde.

Dazu kommt, an zweiter Stelle, die Besteuerung des Einkommens, die Zentralsteuer der Zukunft. Für sie werden drei Abwandlungen bereitgehalten: die allgemeine Besteuerung, die in Zukunft besonders die unteren Schichten härter als bisher heranziehen wird, die Besteuerung der Körperarbeiten und der Loten Hand, und endlich die Vorbelastung des sogenannten Hunderten, also des fast angelegten Einkommens aus Grund und Boden, Gewerbe und Kapitalrente. Das alles hübsch liebevoll ausgebaut, soll die zum e Summe von acht Milliarden jährlich ergeben, in die Reich, Länder und Gemeinden sich zu teilen haben, und da in noch 2,4 Milliarden, die überwiegend beim Reich verbleiben werden. Das bedeutet in der Tat, Herr Erbsberger ist weit davon entzweit, es zu verstehen, eine vollkommenen Umwälzung auf finanzwirtschaftlichem Gebiete, aber sie ist uns durch die Behauptung ausgemangelt, es bleibe uns keine Wahl: Wertzuwachs-, Vermögensübergang durch Vererbung werden natürlich auch nicht vergehen; wobei es neuer Gesamtsumme hinzukommt, das auch der verminderte Vermögenszuwachs, und zwar der durch übertriebene Umsatz verminderte Zuwachs im Wege einer Art Bestrafung für nicht genügend genutzte Sparsamkeit für die Reichsfinanzen herangezogen werden soll. Man sieht, es wird nichts vergehen.

So gelangt Herr Erbsberger, um zusammenfassend zu berichten, zu einer Gesamteinnahme aus direkten Quellen von rund 15 Milliarden, wovon 9 1/2 Milliarden auf das Reich, 5 1/2 auf Länder und Gemeinden entfallen würden. Dem steht er an Einnahmen aus indirekten Steuerquellen den Betrag von 11 Milliarden gegenüber, wovon der Löwenanteil von der ihrer eubigen Verabreichung entgegengehenden Umsteuerung zu fließen ist. Die Erweitern der Verbrauchssteuern in natürlich nicht weniger als abgehojen; eine Erhöhung der Körperssteuer, die schon jetzt zwei Milliarden im Jahr einbringt, soll sehr bald von 2 Milliarden werden, und auch mit der Ausgestaltung des Gesamtsumme opods hat Herr Erbsberger mancherlei im Sinn. Aber hier bei den indirekten Steuern drängt sich ihm, sehr begreiflich, der Vorbehalt auf, daß sie nur dann konstant, was sie verzeichnen, wenn unsere gelamte Volkswirtschaft wieder ordentlich in Gang kommt — eine Voraussetzung, der gegenüber steht der Durcheinander des Mannes sich einermöglichen Reichlich zu erhalten. Immerhin, er rechnet mit 15 Milliarden direkten gegen 11 Milliarden indirekten Steuern, von denen noch 1 1/2—2 Milliarden zu gut wie aus schließlich von den wohlhabenden Schichten der Bevölkerung einkommen dürften. Wird dieses Verhältnis Gnade finden vor den Augen der Sozialdemokraten oder gar erst der Unabhängigen? Herr Erbsberger entzweit sich jeder Vorbeziehung, er heißt nur recht, das 75 % des gesamten neuen Steuerbedarfs von den Bestehenden genommen werden soll und meint, daß diese Verteilung sich sozial wohl sein lassen könne. Im vorigen macht er kein Hehl daraus, daß er sehr bald wieder mit neuen Steuerentwürfen zu kommen müssen; er ist für stufenweise Abschichtung des

Steuersystems. Er ist auch für die Bedingung der Steuerreform, für schiedlich-friedliche Verhandlung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bei entschiedener Stärkung der Steuerkraft des Reiches, er ist für die Durchführung eines unbedingten leistungsfähigen Beamtenstandes, ja er ist sogar auch für mögliche Schonung des Steuerzahlers, unbedeutend der Notwendigkeit, ihm schwere, ja allzu schwere Lasten aufzulegen.

Der Abtransport aus dem Baltikum.

Allgemeine Annahme.

Der Abtransport der Truppen aus dem Baltikum vollzieht sich ohne Störung. Aber die weitere Behandlung der Angelegenheit machte der Oberpräsident Wunig folgende Mitteilungen:

Der Transport wird u. a. zur Kenntnis gebracht, daß die Reichsregierung voraussetzt, daß von einer Besetzung wegen Nichtbeachtung der erlassenen Rückföhrbefehle absehen werde. Sie ist bereit, den zurückkehrenden Wehrangehörigen nach erfolgter Demobilisierung das Demobilisierungsgeld und einen Entlassungsausweis zu gewähren. Der Oberpräsident habe ferner bei der Reichsregierung die Einlösung des als Lösung gegebenen Vermeidungsgeldes befragt. Die Entscheidung der Reichsregierung werde von dem Verhalten der Truppen abhängig. Oberpräsident Wunig äußerte sich weiter dahin, daß die lettische Kriegserklärung nicht etwa auf die leichte Schulter zu nehmen sei, zumal Gerüchte im Umlauf seien, daß die litauische Regierung dem lettischen Beispiel folgen werde. Es sei immerhin möglich, daß sich lettisch-litauische Banden und einzelne Truppenteile auf ostpreussisches Gebiet begeben, was die ohnehin schon äußerst schwierige Lage Ostpreussens als außerliche Verwickelung würde. Entschlüsse zur Abwehr seien noch nicht gefaßt.

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich.

Keine schriftliche Antwort auf die Kriegsgefangenennotiz. Auf die letzte Note der Entente bezieht sich die deutsche Regierung nicht in Form einer neuen Note zu antworten. Sie wird verüben, in mündlichen Besprechungen zu einer Einigung mit der Entente zu kommen. Es sind zu diesem Zweck bereits an Herrn v. Versner Infarktionen ergangen. In Paris sind die Vorbereitungen bereits an genommen worden. Die Entscheidung weiterer Unterländer nach Paris dürfte in Kürze erfolgen. Herr v. Simons wird vermutlich nicht nach Paris zurückkehren.

Eine Entente note über Eupen und Malmedy ist in Berlin eingegangen, in der zu den deutschen Behörden über die Behinderung einer freien Volksabstimmung in Eupen und Malmedy erklärt wird, aus Art. 34 des Versailler Vertrages gehe hervor, daß es nicht die Absicht der Alliierten und assoziierten Mächte gewesen sei, in Eupen und Malmedy eine Volksabstimmung zu veranstalten anzupredigen, sondern daß es ihre Absicht gewesen sei, den Bewohnern in der Frage kommenden Kreise, die den Reich haben sollten, das ihr Heimatsgebiet unter deutscher Herrschaft verbleibe, zu assistieren, ihren Wunsch frei Ausdruck zu geben. Die Volksabstimmung werde organisiert, daß alle Einwohner für die völlige Freiheit der Abstimmung gegeben sein würden. Die hier eingehenden deutschen Klagen über den Terrorismus, der von den Belgiern in den Kreisen Eupen und Malmedy geübt wird, übergehe die Note mit Stillschweigen.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Berlin steht, wie zweifellos bekannt, unmittelbar bevor. Das Reichsministerium hat einen dahingehenden Beschluß bereits gefaßt, es geht dabei von der nicht aus, daß, da augenblicklich völlig gebrochene Verhältnisse wieder herrschen, der Belagerungszustand jederzeit wieder herbeigeführt werden kann.

Unten französischer Kolonialtruppen. Von einem zum besten Gebiet zurückgekehrten Angehörigen der Kolonialtruppen wird folgendes mitgeteilt: In Saarbrücken wurde beim Verkauf eines Dampfbusses an den sogenannten Jona Stern, der früheren deutschen Ulfenkaferne, in der französischen Kolonialtruppen untergebracht sind, vier jungen Mädchen gefunden. In Saarbrücken und Umgebung werden im ganzen acht junge Mädchen organisiert, die wohl auf gleiche Weise ein Opfer hitlerischer Habsicht der französischen Kolonialtruppen geworden sind. In der Presse des besten Gebietes drängen natürlich derartige Nachrichten nicht verheimlicht werden. Die Organisation der Verbrechen ist über diese Verbrechen im allgemeinen unbekannt.

In der beschlossenen Landesversammlung am 6. bei der Reichsregierung des Ministeriums am 6. vorstehend recht lebhaft an. Der Anführer Adolf Hoffmann richtete äußerst scharfe Parallelen gegen das Zentrum und den Kultusminister Haentelich. Vesteren gab er den Rat, fakultativ zu werden, da er sonst doch keine Gnade bei dem Zentrum finde. Der Sozialdemokrat Schlichtmann hielt dem Zentrum vor, daß es die Koalition einer zu großen Bestrafungsprobe aussetze, wenn es mit dem Weimarer Schuldpromiss, das den Sozialdemokraten eine Opfer gelöst habe, noch nicht zufrieden sei.

Bahnen für die Reichseisenbahn. Der bayerische Verkehrsminister v. Frauenhofer ist nach Berlin abgereist, wo die Entschlüsse darüber fallen wird, zu welchem Zeitpunkt die deutschen Staatsbahnen in den Besitz des Reiches übergeben sollen. Nach Andeutungen, die Herr v. Frauenhofer gemacht hat, dürfte auch Bayern nicht gegen die Vorarbeiten sein, so daß mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß die Staatsbahnen bereits am 1. April 1920 an das Reich übergeben.

Norwegen.

Wahlunterlage der Sozialisten. Bei den in allen Städten Norwegens abgehaltenen städtischen Wahlen haben die Sozialdemokraten eine schwere Niederlage erlitten. In der Stadtverordnetenversammlung von Christiania wählten die Sozialdemokraten in die Minderheit. Von 84 Sitzen entfielen auf die Sozialisten 45, auf die Sozialdemokraten 36, auf die Freisinnigen 3. Auch in anderen Städten haben die Sozialdemokraten schwere Verluste zu verzeichnen. Sie haben im ganzen 33 Mandate verloren.

Italien.

Das Ende des politischen Streiks. Der Sozialist Treves erklärte anlässlich der Besprechung der Sozialisten in der Kammer, daß der allgemeine Arbeiterstreik die sozialistische Parteiführung und die sozialistische Kammergruppe befehlen hätten, den Generalstreik in allen Städten Italiens abbrechen. In Mailand kam es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen es zahlreiche tote und Verwundete gab.

Bankrott im Metallarbeiterverband.

Das Vermögen von 40 Millionen aufgebraucht.

In Dresden fand eine Verammlung der Bezirks- und Betriebskomitees des Metallarbeiterverbandes statt. Dabei ging ein Geheimzettel der Verbandsleitung an die Bezirksleitungen und die Bezirksverwaltungen von Hand zu Hand, welches die Bankrotterklärung der neuen, unabhängigen Verbandsleitung in aller Form zum Ausdruck bringt. Wie bekannt, ist das 40 Millionen Mark betragende Gesamtvermögen des Metallarbeiterverbandes in drei Wochen nahezu aufgebraucht worden. Der Vorstand schreibt dazu in dem Zirkular: Die zurzeit schwebenden Streiks haben die Mittel des Verbandes außerordentlich stark in Anspruch genommen, und es muß deshalb den Mitgliebschaften Mitteilung über deren Umfang gegeben werden, damit sie sich bei der Vorbereitung weiterer Lohnbewegungen danach richten und sich nicht dem Irrigen glauben hingeben, als ob die Mittel des Verbandes geradezu unerschöpflich seien. Der Vorstand gibt dann bekannt, daß bis vor kurzem in 23 Orten rund 225 000 Mitglieder streikten, und daß diese Streiks wöchentlich allein 5 Millionen 650 000 Mark kosteten. Davon bezog allein die Kasse des Verbandes mit über 20 000 Mitgliedern einen wöchentlichen Aufschlag von rund fünf Millionen Mark, im ganzen 22 Millionen Mark. Der Vorstand ist sehr weiter: Diese Bewegungen haben die Mittel des Verbandes schon darauf in Anspruch genommen, daß die Durchführung weiterer Lohnbewegungen ebenfalls eine Einstellung nicht mehr erfolgen kann. Eine weitere Einstellung der Arbeiter der am Streik beteiligten Unternehmen ist mit den Interessen des Verbandes nicht mehr vereinbar. Aus dieser Situation ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß bei allen weiteren Lohnbewegungen darauf gesehen werden muß, daß diese möglichst auf dem Verhandlungswege durchzuführen werden. Zum Schluß macht der Vorstand noch der Mitteilung unerwarteter Forderungen, wie Abschaffung der Arbeitszeit, Briefkastenversteigerung usw. Der Vorstand droht schließlich an, daß bei nicht ordnungsmäßiger Durchführung Lohnbewegungen die Unterstützung entzogen werden wird.

Die Kohlenlieferungen an Frankreich.

Berlin. Die deutschen Kohlenlieferungen nach Frankreich, die vor Ratifizierung des Friedensvertrages schon begonnen hatten, sind dauernd durchgebrochen worden. Wenn sie die volle Höhe nicht immer erreichen, so war dies auf die Schwierigkeiten zu beziehen, die durch die Verhältnisse der französischen Kohlenindustrie und auf die Schwierigkeiten der französischen Kohlenindustrie zu verzeichnen sind.

Bevorstehende Aufhebung der Goldzölle.

Berlin. Im vorläufigen Ausschuss der Nationalversammlung wurde über die Aufhebung der Goldzölle beschlossen, daß das Zentrum der Nationalversammlung nicht bald einen entsprechenden Bescheid erteilen solle, durch den die Goldzölle aufgehoben werden.

Aus den nächsten Bundesrat.

Bundesrat. Bei der Fortsetzung des Terroristenprozesses wurde über die Ermordung des Gendarmen-Deputierten Vorbo und Renkin verhandelt, die mit Meffert getötet und deren Leichen in die Donau geworfen wurden.

Der Kampf um das Friedensprotokoll.

Paris. In Kreisen, die der Friedenskonferenz nahe stehen, ist man sehr besorgt über die Aufhebung der Weimarer, das Schuldpromiss zu unterzeichnen und bezeichnet die Lage als höchst ernst. Im übrigen soll der Oberste Rat die Ratifizierung des Friedensvertrages auf unbestimmte Zeit vertagen haben.

Gewichtsverfahren über Scapa Flow.
London. Wie die Blätter melden, soll der General-Anwalt ein Gerichtsverfahren gegen die deutschen U-Boote beantragt haben, die in Scapa Flow die deutsche Flotte versenkten.

Die Schulfrage in Bulgarien.
Sofia. Der Sobranje ist ein Gelebenswurf zur Abklärung der Schulfrage am Kriege ausgegangen. Das Gelebe liegt Todesstrafe und Einziehung des Vermögens vor. Unter Anführung liegen folgende Namen: König Ferdinand, seine Minister und zahlreiche Generale.

Verschiedene Meldungen.
Witterfeld. Auf den Werken in Witterfeld haben durchschnittlich 85 % der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Wien. Die Gesamtheit der Beamten und Diener der Nationalverwaltung lehnte mit Ausnahme von drei Beamten und einem Diener die Vornahme von Wahlen zum Arbeiterrat ab.

Amerikanien. Von Niederländisch-Indien sind 800 bis 1000 Deutsche Anfang November in See gegangen. Sie werden Mitte Dezember in Rotterdam eintreffen.

Bulgarisch. Das rumänische Kabinett Kollonow ist zurückgetreten, eine neue Regierung mit Dr. Manja an der Spitze ist in Bildung begriffen.

Belgischer. General Dubouché begibt sich demnächst nach Paris.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Dezember“.

Des Jahres letzter Monat kam — und wenn auch er ein Ende nahm — mit seinen sorgenschweren Tagen, — wird feiner um den Abschied klingen. — Schwerer fühlen wir des Winters Nacht, — kurz ist der Tag und lang die Nacht — und dunkler als in früher'n Jahren, — wir müssen ja am Ende sparen.

Im Dämmer geht man morgens aus, — im Dunkeln istet man nach Haus, — man hat kaum Lust noch auszugehen, — dann man sich nur dahin erwärmen. — Ein warmer Ofen tut gut, — doch spärlich nur kommt jene Glut, — bald ist's so weit, daß wir die Kohlen — infolge Knappheit pfundweise holen.

So nimmt das Unheil seinen Lauf, — der Lucher auch hört nimmer auf! — Er möchte sein Geschäft im Stillen — und alles ging nach seinem Willen. — Er hot die Preise hochgeschraubt — geht, als es das Gelebe erlaubt, — so manche Klage ist erhaben — und trotzdem wurde fortgehoben.

Ihr Weisen treiben froh und frei — die Schieberei und Dieberei, — durch sie sind Staat und Volk betrogen — und ausgepumpt und ausgezogen. — Nun tritt ein neu Gelebe in Kraft, — das den ersehnten Wandel schafft, — und das verdorbenliche Treiben — soll nicht mehr angeheudert bleiben.

Recht ist wohl, wer im Trüben fahet, — natürlich, wenn man ihn erwahlet, — es linden Budeparagrafen — den Dunkel-männern schwere Strafen. — Fürwahr, es ist auch hohe Zeit, — daß wieder Treu und Redlichkeit — die Stadt der Jagier überwinden — und des Gelebes Stütze finden.

Müchtl doch der Notstand Tag für Tag, — kein Lichtstrahl, der uns trösten mag, — noch schwebt des Unheils schwarze Wolke — schwer über unsern deutschen Völke. — Kein Hoffnungsstrahl, der Glüd verheißt, — es geht bergab, wir sind entgleist — und dennoch heißt es: mühevoll streiten — auch durch die allertrübsten Zeiten!

Dezember ist's, es strahlt von fern — auch dieses Jahr der Weihnachtsfeste, — daß wir uns trotz der kühneren Zeiten — zum Feiern der Liebe vorbereiten. — Nicht diese Welt, von Daß er ist, — uns wieder zeigt ein friedlich Bild, — dann fänden wir den Weg auch weiter, — der uns zur Höhe führt! —

Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Welteriede, den 6. Dezember 1919

—X Ter Demobilisierungskommissar Oldenburg teilt uns mit, daß sich in der letzten Zeit die Klagen wegen Ueberschreitung der Richtpreise für Ziegeleierzeugnisse mehren. Es wird deshalb zur Vermeidung von Bestrafungen nochmals darauf hingewiesen, daß die Richtpreise als Höchstpreise für die mit Kohlen beliefernten Ziegeleien anzuhalten sind. Diefelben wurden am 15. 11. 1919 bekannt gegeben und betragen pro 1000 Stück Mk. 105.— für das Oldenburger Format, pro 1000 Stück Mk. 120.— für das Hamburger Format, pro 1000 Stück Mk. 130.— für das Reichs Format.

Es wird dringend empfohlen, daß diejenigen, die sich durch Ueberschreitung der Richtpreise geschädigt glauben, dies dem Demobilisierungskommissar mitteilen.

In dem Gutachterbericht für Ziegeleibewirtschaftung ist insbesondere festgelegt, daß für Sortieren und Aufladen ein Zuschlag auf die Preise unstatthaft ist.

—A Wie bereits mitgeteilt, hat die Verkehrssperre den Versand des Zeichnungsmaterials für die „Scapa“ so stark verzögert, daß eine Verlängerung der Zeichnungsfrist bis zum 10. Dez. angebracht erschien, umiomehr, als damit zugleich einem vielfach geäußerten Wunsch entsprochen werden konnte. Hand in Hand damit geht auch das Hinausschieben des Termins für die finanzielle Regelung der Zeichnungen, die nunmehr erst am 8. Jan. 1920 erledigt sein muß. Aber auch danach können noch Einzahlungen gemacht werden. In dem Falle sind allerdings 5 Prozent Vorzugszinsen vom 1. Jan. 1920 bis zum Zahlungstag zu entrichten. Somit gewinnen die Zeichner, die noch nicht im Besitze von Kriegsanleihen sind, reichlich Zeit, den Ankauf dieser Papiere durch die Bankinstitute vermitteln zu lassen.

Um allen denen, die während der üblichen Bankstunden beruflich oder dienstlich verhindert sind, sich zu den Zeichnungsstellen zu begeben, entgegenzukommen, ist an die Bankinstitute die Aufforderung ergangen, kommenden Sonntag, den 7. Dez., ihre Büros zur Entgegennahme von Zeichnungen zu öffnen. Hoffentlich wird von dieser Gelegenheit der ausgiebigste Gebrauch gemacht.

—□ Zu den Fortschreibungen. Nun ist auch der vierte Bahnhofsverkehr auf der Strecke Oldenburg-Leer, und zwar der in Steinhagen, als der Fortschreibung mitverdächtig festgenommen worden.

— Für den in den Ruhestand versetzten Organisten Klenböder in Studt ist der Organist Wener in Westerstede für den Fall, daß ein weltlicher Kirchenbeamter vor das Dienstgericht gestellt werden sollte, zum Ersatzmann eines Mitgliedes des Dienstgerichtes für Kirchenbeamte ernannt worden.

—J Da die Zudereinte in diesem Jahre nur gering sein wird, so muß für die Imter Auslandszueher eingeleitet werden. Der Preis wird sich voraussichtlich auf 6—7 Mark pro Pfund stellen. Das sind sehr trübe Aussichten für die Imter, und letztere tun gut, ihren gewohnten Honig zum großen Teile zur Auffütterung der Bienen im nächsten Frühjahr zurückzubehalten.

—J Mansie. Am letzten Sonntage feierte der hiesige Vooelwe ein sein 1. Stiftungsfest — Preiswerfen mit nachfolgendem Ball. Pünktlich 2 Uhr begann unter zahlreicher Beteiligung das Werfen. Viele schöne, von hiesigen Einwohnern gestiftete Ehrenpreise gab den Werfern doppelten Ansporn. 44 Mitglieder waren in 4 Gruppen. Es wurden gute Würle erzielt. Im scharfen Wettbewerb erhielt Herr B. Renten jun. Kindern mit 71 Metern den 1. Preis. Ganz Hervorragendes leisteten auch die älteren Werfer, und Jan sagte freudestrahlend nach einem gelungenen Wurle zu Fied: „Junge, dor hebb' id im awern End hin leg, harst Du der woll Arg ut?“ Ein überaus zahlreich besuchter Ball bildete den Schluß des wohlgehungenen Festes.

—(e) Hollwege. Der hiesige Gesangsverein „Sangeslust“ wird am Mittwoch nächster Woche zum erstenmale nach den langen Kriegsjahren wieder mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Die früheren Mitglieder sind fast ohne Ausnahme dem Verein treu geblieben, dazu hat sich eine Reihe junger langstündiger Leute annehmen lassen, daß die Zahl der Mitglieder fast 30 erreicht. So hat das deutsche Lied hier wieder, wie es vor dem Kriege der Fall war, eine gute Pflege gefunden. Der Verein hat aus seinem reichhaltigen Notenmaterial eine Anzahl prächtiger Männerchöre eingeleitet, die am nächsten Mittwoch zu Gehör gebracht werden sollen, dazu werden erste Kräfte vom Philharmonischen Orchester Wilhelmshaven Musikvorträge und Vokalmusik liefern, so daß den Besuchern einige genussreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können. Der Verein hofft auf regen Besuch.

—(i) Moorburg. „Moorburg blüht haben!“ Der bekante Volkspruch sollte sich auch jetzt wieder bewähren, als die Nachbar Bauerhäft Hollwege Licht erhielt und die Moorburg weiter im Dunkeln tappen sollten. Alle Einwohner wurden hinsichtlich ihres Geldsüchels einer strengen Revision unterzogen und den bedröhten Worten der mit der Revision beauftragten gelang es denn auch schnell, einen recht beträchtlichen Teil des Inhalts aus den Säckeln herauszubalanzieren. So war die nötige Summe bis auf einen kleinen Rest zusammen, und man konnte ans Werk gehen. Schon in nächster Zeit soll mit dem Sehen der Mästen begonnen werden, und es ist zu hoffen, daß man noch im Laufe des Winters aus der Finsternis herauskommt. Es soll vorläufig nur Lichtleitung angelegt werden im Anschluß an das Disney Hollwege.

—(i) Augustfehn. Wie bereits gestern berichtet, wurde am verfloffenen Dienstag hier ein Konsumverein gegründet. Die Kommission, die mit den weiteren Angelegenheiten beauftragt wurde, besteht aus den Herren

Was kostet?

die Deutsche Spar-Prämienanleihe



500 Mark bar

500 Mark Kriegsanleihe

Was bringt?

die Deutsche Spar-Prämienanleihe



Jedes Jahr

5000 Gewinne gleich

50 000 000 Mark.

Jedes Jahr

25000 Bonus-Gewinne von

1000 Mark bis 4000 Mark.

Jedes Jahr

50 Mark Sparzinsen

für ein Stück von 1000 Mark.

Schluß der Zeichnung

10. Dezember mittags 1 Uhr.

Einzahlungstermin 1.—8. Januar.

1. Ziehung: März 1920.

Meinert Schmidt, R. Lindemann, S. Renken, A. Jonker, T. Gerdes und J. Kruse.

—(h) Oldenburg, 5. Dezember. Außerordentlich entwirrt hat sich der erst kürzlich gegründete Börsenverein. Er zählt heute schon über 700 Mitglieder. Außer zahlreichen Kaufleuten und Landwirten aus dem Lande gehören dem Verein auch eine ganze Anzahl Geschäftsleute aus Holland an. Das Interesse für den Börsenverein steigt noch fortgesetzt und zeigt sich durch den zunehmenden Besuch der Börse. Bemerkenswert ist, daß das Vorgehen des Börsenvereins in anderen Städten Nachahmung gefunden hat. In Wilhelmshaven ist bereits eine Börse eingerichtet worden und in Bremerhaven-Gesfemünde soll eine solche jetzt geschaffen werden.

— Eine lebhaftere Siedlungstätigkeit soll in nächster Zeit überall im Lande in Angriff genommen werden. Wir haben noch 4364 Hektar Hochmoore und 2308 Hektar Sandböden. Ungleich größer ist das Dehland, das sich im Privatbesitz befindet. Das neue Siedlungsamt wird seine Arbeiten baldmöglichst beginnen, neue Stellen durch Aufkaufen von Domänen schaffen und private Unternehmungen fördern und unterstützen.

— Die bevorstehende Schulreform wird hier auch die Frage zur Entscheidung bringen, was mit all denjenigen Lehrern und Lehrerinnen geschehen soll, die im Dienste der Stadt standen und an den Vor- und Mittelschulen unterrichteten. Diese Lehrer und Lehrerinnen nehmen den Volksschullehrern gegenüber bisher eine bevorzugte Stellung vor allem im Einkommen ein. Da die Vor- und Mittelschulen aufgehoben werden sollen, müssen diese Lehrer pp. höchstwahrscheinlich aus dem städtischen Schuldienste ausscheiden und an den Grundschulen unterrichten. Das hätte eine völlige Veränderung des bisherigen Verhältnisses zur Folge.

— * Knecht, 2. Dez. Ein Mann der mit einem Hund zur Feldarbeit ging, fand etwa zehn Schritte abseits des Weges nach Volbergen unter niedrigen Tannen die verweste, von Tieren zerfressene Leiche einer erwachsenen Person. Sie lag in einer alten Jurde und war wohl nur oberflächlich mit etwas Moos bedeckt gewesen. Bekleidet war sie mit einem blauen Anzuge und Leberzieher, Schuße und Wertsachen fehlten; in den Taschen fand sich ein Kneifer, Glacchandfische, eine Zahntarte nach Knecht und eine solche der Elektrischen aus Varmen. Es wird demnach wohl der Hausierer Sante aus Varmen sein, der damals von seiner Frau als vermisst in hiesiger Gegend gesucht wurde und auf dessen Auffinden eine Belohnung von 500 Mark gesetzt war. Er wird wohl das Opfer eines vertriehen Raubmörders geworden sein, der sich ihm auf der Hamsterfahrt angegeschlossen hatte.

—(o) Ut Offressland. Amers kann man immer lesen, so in Noorden as in Sid, disse Arbeit, disse Fiet wor het in de Wulsten preter. Aber as dat alliet geht: 'n Winst, de nix mer het toe geven, de het of gien Nichten, Venen. Ja, de Wind, de het iud dreht. Dat man iud gar niet schenert. Sunnen, Bodes, Antidriften, Woorders, Rovers, Boshelwollen waren wi nu ituleret. Winsten, wo kann dat anghen? Sebben Som, Sull, Wariarne uns denn treogen in de Panne? Ja, iustit hebben wi dat dan. Wat bebt uns nu weer herut? Dat is iust de grote Frage, de uns quadt bi Nacht, bi Dage. Seker neet de grote Smit. Delpen kann uns gar nix mer, neet dat Klagen, Lamentereen, eenes blot kann uns fureeren. Un dat is? Ah, hört 'n mal her: Schlafen mutten wi de Wille: För den Stadter, för den Dur, helpt allennig disse Kur: unbedeutete Arbeitswille. — Man dar soom blot mit, dar famit wol behebt. Du triggel hane, un wenn je 'n Deertimn maken silt. Dar silt toe wille, de hebben de Arbeit vericht, de Siethebbel brengt of mehr in, annere silt neet anrufen, wenn je of noch jo geert willen. 'I geht 'n narengs mal heer as up de Geerde un in de unliggende Dörpen. De Ulanders hebben Schrid genug, dat wi ehder weer up de Beene come as hör för hör Selecher deentich is un darum lüingelt je alles kom. Dat je dardör een Frier anboten, marlen je neet wieltich dan, wenn de Flammen un de Dack lant. — Wiel wi iust van Frier proten. In Westermarsch 'i bi Wöden is de grote Plaats von Noofls het up dat Wiedens odbrannt. Dat Wech kann rett morren bet up einige Lopers un deer Schöpen, man alles annere: Wöschinen, Wagens, Geshirt, Het, Stroch, fört, wat un disse Tied in de Schüre silt, is toe Aste brant. Wo is nu dat Frier antomen, dat is je Frage. Dör Antelheit, hör Kwadigheit? De Umerziehung mag 't herutfriegen, aber iust je iowat, wenn iud een neet iustit verabbelt. Faten weet een dat siltit garnet, wenn je 'n Siewelstichte od 'n Stummel wegmeten het. Wörsicht is alliet beter as Nalicht. Dat mag iud elt marlen.

Letzte Drahtnachrichten.

—w Berlin, 5. Dezember. Die preussische Staatsregierung hat durch Beschluß vom heutigen Tage den über Großbetin verhängten Belagerungszustand aufgehoben.

—w Kiel, 5. Dez. Bei der heutigen Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitsbedingungen auf den Werften, insbesondere über die Wiedereinführung der Akkordarbeit stimmten 7743 für und 4900 dagegen. Mehrere hundert Stimmen, die noch ausstehen, können das Ergebnis nicht ändern. Damit würde also die Akkordarbeit auf den Kieler Werften wieder eingeführt.

—w Oberhausen, 5. Dezember. Infolge der auf der Zechen „Konfordia“ von der Belegschaft seit Montag verübten passiven Resistenz (Verweigerung der Arbeit auf der Arbeitsstelle) ist heute auf Veranstaltung des Reichsammirators geschlossen worden.

—w Wien, 5. Dez. Nach Mitteilung des Staatsamts für Volksernährung bleibt die verbleibende Brot- und Weizenration auch für die nächste Woche aufrecht.

—w Amsterdam, 5. Dezember. Laut „Telegraaf“ erklärte Lord George im englischen Unterhause auf verchiedene Fragen: Augenblicklich wird die letzte Rüte geprüft, die Personen enthält, deren Auslieferung wegen ziviler und militärischer Verbrechen von den Feinden verlangt werden wird.

—w London, 5. Dez. (Reuter.) Bonar Law erklärte im Glasgow, Großbritannien und seine Verbindeten hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht würde. Ein genügend großer Teil des britischen Heeres sei beschleunigt in den Dienst der Bedingungen des Friedensvertrages durchzugehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerstede.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Raubmord

5000 Mark Belohnung.

(Fünftausend Mark Belohnung.)

In der Nacht zum 25. November 1919 ist in dem Hause des Fräuleins Fuhs in Aderwarren, Kreis Wittmund, bei Gelegenheit eines Raubüberfalles der Dienstheld Johann Peters mit einem Armeerevolver erschossen worden. Als Täter kommen 4 Leute in mittleren Jahren in Frage, deren Gesicht geschwärzt oder durch schwarze Holzkohlen verdeckt war. Alle trugen Hüte, der größte eine Jägerjoppe mit einem Gürtel und 2 auf dem Rücken von oben nach unten verlaufenden Riemen, sowie Infanterie Mützdübel, in welche die Hosen gesteckt waren. 3 Leute waren mit Taschenlaternen und Revolvern, einer mit einem Armeerevolver ausgerüstet. Geraubt sind 3 gelbe Portemonnaies mit etwa 300 Mark, 2 angeschnittene Schinken und einige Würste.

Der Regierungspräsident in Aurich hat für die Aufführung des Sachverhalts obige Belohnung von

5000 Mk. fünftausend Mk.

ausgesetzt. Diese wird nach Beendigung des Verfahrens nach freiem Ermessen unter Ausschluss des Rechtsweges an diejenigen verteilt werden, welche zur Ermittlung der Täter mitwirken.

Sachdienliche Mitteilungen sind sofort bei der nächsten Polizeibehörde oder an die Staatsanwaltschaft Aurich zu S. J. 3254/19 zu machen.

Aurich, den 2. Dezember 1919.

Der erste Staatsanwalt.

Ämt. Wessertede, 28. November 1919.
Die Maul- und Klauenerkrankung unter dem Viehbestande des Landwirts G. Reimers in Helle ist erloschen. Wülfingebad.

Der Gemeindevorstand.
Wessertede, den 5. Dezember 1919.
Auf Abchnitt 4 der Petroleumkarte gelangt 1 Acker **Leuchtdöl** zum Preise von 80 Bfg. bei den Kaufleuten Fr. Henken und Fr. Schneider in Wessertede zur Ausgabe. Ranje.

Am Mittwoch den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in Behrens Wasthof in Apen
Öffentliche Sitzung des Gemeinderats.
Tagesordnung:
1. Feststellung des Nachtragsvoranschlags für die Gemeinde, Schul- und Armenkasse.
2. Revision des Gemeinderachungsführers.
3. Verschiedene Befehle.
4. Sonstiges.
Apen, den 4. Dezember 1919.
Der Gemeindevorsteher.
Kallhoff

Augustfehn.
Das Fahren von **150 000 Steinen** vom **Bahnhof Augustfehn** nach dem Bauplatz beim **Friedhofe** soll am **Montag den 8. d. M.,** abends 6 Uhr, in **Willems Gasthof** mindestens 2 Ausverdingungen werden.
D. Dittmann, Bezirksvorsteher.

Das Reichsverpflegungsamt (früher Proviantamt) Oldenburg kauft freihändig **Heu und Stroh** zu höchsten Tagespreisen frei **Magazin und ab jeder Bahnstation.** Zufuhren können an Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags erfolgen. Auskunft wird gern erteilt.
Reichsverpflegungsamt
Fernsprecher Nr. 131.

Die Sehnsucht jeder Frau
nach blühenderer Blüthe läßt sich auch in dieser jeffentnappen Zeit noch stillen. Fordern Sie sofort kostenfreie Güterendung des **Müsters** von **Wih. Wedemeyer & Co., Hannover**

Immobilien-Verkauf.

Frau Witw. **Gerh. Siegfrieds in Zitenjolt** Erben beabsichtigen die zum Nachlasse gehörigen, zu Zitenjolt an der Chaussee, in unmittelbarer Nähe von Wessertede belegenen

Immobilien,

als: 1. das in gutem Baustande befindliche Wohnhaus mit 17 ar 92 qm Hof u. Gartengründen, 2. das sehr ertragreiche und in bester Kultur befindliche **Bauland**, groß 75 ar 69 qm, mit beständigem, en. fortwährendem Antritt bezüglich zu 1. und zu 2. mit Herbst 1920, im ganzen oder getrennt zu verkaufen. Der Garten ist mit Obstbäumen bester Sorten reich besetzt, das Wohnhaus erhält elektrischen Anschluß und das zu 2. genannte Bauland enthält eine schöne Baustelle. Das Wohnhaus mit Garten eignet sich sehr für einen Beamten oder Rentner, mit Zuwerb des Baulandes auch zum Betriebe einer kle. en Landwirtschaft, oder für einen Viehhändler.

Termin zum öffentlichen Verkauf steht an auf **Mittwoch, den 10. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, im **Nikolaiter Krug** zu Zitenjolt.

Ein sofortiger Verkauf in diesem Termin ist nicht ausgeschlossen.
Wessertede. G. Koch, amtl. Aukt.

Wohn- und Geschäftshaus

(Zimmer- und Baumaterialien-Handlung.)
Streef (Station Sandkrug). Der Zimmermeister **Johann Büffelmann** dabeiläßt wegen anderweitigen Anlans sein an der Chaussee Sandkrug-Artrip in nächster Nähe der Station Sandkrug und in zentraler Lage der Deutschen halten, Hatterwisting, Streetermoor, Bümmerriede, Artrip und Böden belegenes

Wohn- und Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren das Zimmergeschäft, verbunden mit Baumaterialienhandlung, mit nachweislich bestem Erfolge betrieben ist, öffentlich verkaufen.

Zweiter und vorzuziehlicher Verkaufstermin ist angelegt auf **Donnerabend den 13. Dez. 1919, nachm. 3 1/2 Uhr,** in **Willems Gasthaus** zu Sandkrug.

Das Kaufobjekt besteht aus dem fast neuen, geräumigen Wohnhaus, Stallung, Lagerkammer und Holzschuppen, sowie 30 qm. S. Väderereien in bester Kultur.

Das Grundstück ist in erster Linie einem tüchtigen Zimmermann zu empfehlen, da das Geschäft in weite Umgebung konkurrenzlos dabeiläßt; es eignet sich jedoch auch für einen Baumaterialienhändler oder einen Privatmann, welcher nahe der Bahn angenehm wohnen will.

Es soll in diesem Termin möglichst zum Abschluß kommen.

Kaufliebhaber ladet ein **Georg Schwarting,** amtlicher Auktionator, i. **Fa. Schwarting & Gent,** Oldenburg-Coerth.

Wenn Sie vorteilhaft einkaufen wollen, besuchen Sie die

Spielwaren-Ausstellung

bei **Heinrich Gander.**

Brenn-Güdd. Klassen-Lotterie.

Lose zur neuen Lotterie sind eingetroffen und zu haben.
1/4 Los 5.25 Mk. 10.50 Mk. 21.— Mk. 42.—
Ueberendungslosien 30 Bfg. Nachm. 40 Bfg. mehr.
Liste aller 5 Klassen incl. Porto Mk. 1.50.
Otto Wolff, Oldenburg 1. O. Staube 14.
in Wessertede **H. Diekmann,** in Apen **D. W. Behrens,** in Zwischenahr **Karl Weiz**

Korbmöbel: Einzelne Sessel und ganze Garnituren. — — — Lehnstühle und Liegestühle.
Kinderwagen in Holz und Holzgeleckt. Beste Ausführung mit Federstuhl und Gummi.
Korbwaren: aller Art in größter Auswahl. — Fußmatten und Ausstopfer.
Kastenwagen **Reisekörbe** **Arbeitsständer**
Lorchkörbe **Waldkörbe** **Notenständer**
Kartoffelkörbe **Marktörbe** **Zeitungsmappen**
Fr. Lehmann, Oldenburg, Gaststraße 27.

Kartoffel-Abnahme

an den früher bekannt gegebenen Tagen.
Bitte um Anmeldung **Schmale.**

Apen.

Die Kartoffeln auf hiesige **Bezugsfabriek** bitte jetzt sofort abzugeben.
Detering.

Landstelle

unweit Bahstation und an Chaussee gelegen, 6 Hektar groß, 1/2 Hektar Ackerland, Rest alte Weiden und Wäden, neue geräumige Gebäude, steht mit Antritt zum 1. Mai 1. Zs. zum Verkauf.
Die Hälfte des Kaufpreises kann zu 4 Prozent Zinsen stehen bleiben.
Kaufliebhaber, denen weitere Auskunft gern u. kostenfrei erteilt wird, wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Wessertede.
Frh. Nattermann, Aukt. Fernsprecher 256.

Ausdingung

von **Erdarbeiten.** Zwischenehr. Der **Gutsbesitzer Bothe** auf **Sylhausen** will das Ausheben von rund 4500 m Drain-Gräben, einen Mtr. durchweg tief, öffentl. ausverdingen.

Termin dazu ist angelegt auf **Donnerstag den 11. Dezember d. J.,** nachmittags 2 Uhr, und wollen Annehmlichkeiten sich rechtzeitig im „Schützenhof“ einfinden.
Feldhus, Auktionator.

Wir suchen zur zahlungsfähigen Restauration im Ammerland kleine und größere **Landstellen** von etwa 2-10 Hektar. Haus und Stallungen müssen in gutem baulichen Zustande und das Land in bester Kultur sein. Ausführliche Angebote erbitte umgehend **Hut. Witte, Wilhelmshaven, Marktstr. 63'**

Landstellen von etwa 2-10 Hektar. Haus und Stallungen müssen in gutem baulichen Zustande und das Land in bester Kultur sein. Ausführliche Angebote erbitte umgehend **Hut. Witte, Wilhelmshaven, Marktstr. 63'**

Ferkel hat noch abzugeben. **Ehlers, Haarfurth.**

Abhanden gekommen ein schwarzer Hund, auf dem Rücken Brandmal, hört auf den Namen „Molly“. Wiederbringender Belohnung.
Heinrich Bodmeyer, Hausen.

Garnholterdamm. Zu verkaufen zwei gute, belegte **Schafe** **Georg Kruse.**

Zu verkaufen 2 trachtige **Schweine** im Dezember und Januar ferkelnd **Frh. Bruns, Kustelstr.**

Zu verkaufen ein gutes **Zuchtschwein.** **H. Garrels, Thorst.**

Osterscheps. Verkauf **12 Ferkel** 10 Wochen alt. **Gerh. Dittmer.**

Eine im Februar fallende **Ruh** zu verkaufen. **Gastwirt Willems, Augustfehn.**

Osterscheps. Zugelaufen ein Hund. Gegen Erstattung der Kosten innerhalb 8 Tage abzuholen von **Dachbader Gerh. Meirose.**

Wer zum Frühjahr **Reit** zu haben wünscht, bestelle selbige bis zum 15. d. M. bei **Dachbader Gerh. Meirose, Osterscheps.**

NB. Vollstare genügt mit Angabe des Quantums.
Suchen einige Fuder trockenen **weißen Torf** zu kaufen und erbiten Angebote. **Gebr. Bataf.**

Zu verkaufen ein fast neues **Grammophon** mit 20 Platten. **H. Hanenamp.**

Gegen Krätze entsehdendes Hautjucken, juckenden Hautausschlag usw. hilft **Dr. Kärstens Stabiolsalbe.** Selbst in hartnäckigen Fällen von überraschendem Erfolg. Preis Mk. 6.— Versand direkt nur: **Dr. Kärstens & Co., Berlin-Steglitz D. 537.**

Zür den **Weihnachtsstisch:** Romane, Jungmädchen-Geschichten, Jugendchriften, Märchen- und Bilderbücher in sehr großer Auswahl! **Heinrich Sander.**

Edewest. Gesucht zum 1. Februar oder später ein tüchtiges **Mädchen.** Frau **Frh. Meinen.**

Reuenhutorf. Suche ein tüchtiges **junges Mädchen** für häusliche Arbeiten bei Familienanschluss und Gehalt. Frau **B. Wichmann.**

Zür mein Rechnungsführer- und Multationsgeschäft luche ich zum 1. Mai 1. Zs. einen **Schreiber/Lehrling** aus hiesiger Gegend. **J. Nthing, Wessertede.** Gesucht trankeitsfalber auf sofort ein nicht zu junges, im Haushalt erfahrendes **Mädchen** gegen gutes Gehalt. **T. E. Jensen, Augustfehn.** Zür die **Telegrammbestellung** außerhalb des Oeres Wessertede wird ein junger Barthe, 14-16 Jahre alt, gesucht. **Wessertede, 6. Dez. 19.** **Postamt hierfelbst.** Zür größere Landwirtschaft auf dem Ammerlande wird auf sofort ein tüchtiger, durchaus erfahrener, unverheirat. **Berwallter** der vollständig selbständig wirtschaften kann, erbeten. Meldungen ungeh. erbeten. **G. Koch, Aukt.** Arbeitsvermittl. Wessertede. **Gieselhorst.** Das Ausroden und Angraben von Buschgrund habe ich in Altford zu vergeben **J. D. Wilken.** Zu verkaufen ein gut erhaltener, zweierziger **Sleiderstrank** Offerten unter Nr. 11256 an die Geschäftsst. d. Bl. **Stehrübren** zu verkaufen **Hinz. Christophers, Apen.** **Rauchtabak,** Grob- und Feinschnitt — empfiehlt **Carl Hotes.** **Marga-Liebes-Stäbchen** Belker-Schnur gegen Ankerung! Dreier-Kart. m. 12 Stk. lo. wpt. 37.750 **Präparat** Ge. Erprob. versch. **Reisepaten** 40 Stk. 28.897, **Drg.-Start** 14. 9.— **Erst-Tube** 394. 7.50. **Anticonceptor**, gelb. **Religipatient**-Wirt Nr. 20.011. **Erst-Kart.** m. 12 Stk. 37.5. **Wittlich** **Stadtkarten** anal. **Wieder** verkauft und **Beitriebe** **erhält.** **Margonal Berlin** 626.25

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Plage! —

Dr. Ab. Meier's Sanac-
torium, Bremen, Noter-
burgerstraße 1.
Spezialbehandl. v. Hautkrankh.
Erysip., Aug., Krebs,
Fressflechte, Hauttuberkulose,
Häuten, Hautgeschwülste, ohne
Operation, ohne Bestrahlung,
nach eigener Langjähr. er-
probter Methode. Ausführl.
Prospekt frei. Behandl. von
Heimleiden. Radiuminstit.

Empfehle Schuhmach. und
Privat alle Sorten
**Herren-, Damen- und
Kinderhüte**
in jeder Größe, sowie aller-
beste Kindelernerne

Arbeitsstiefel
in Größe von Nr. 39—47,
Schafthöhe 36 Cmt.
Rast, Hüßlingen.
Koonstr. 176. Laden.

Edeweicht.
Gefunden in der Kirche zu
Edeweicht an einem der letzten
Sonntage einen größeren Be-
trag Geld. Derselbe ist gegen
Erlangung der Kosten bei
Pastor Hanßmann abzuholen.

Testaments-
Abfassungen und Nachlass-
regulierungen ausschließlich
durch **Heinr. Siems**,
Rechtslit., Zwischenahn.

Lumpen
zähle pro Pfund 15 Pfg.
Alte Wollsachen,
Strümpfe usw. pr. Pfd. 4 Mt.
Bin Abnehmer von jedem
Quantum. Kaufkraft ver-
günstigung. Ebenso kaufe

Felle
zu höchsten Preisen.
Teilen Sie mir bitte mit,
wieviel Sie abzugeben haben.
**J. S. Sprad, Lange-
brünne** bei Zwischenahn.

Zwei tadellose
Mandolin
sowie eine prächtige
Musikuh
— mit vielen Platten —
sehr preiswert zu verkaufen.
Näheres bei **J. W. Brocker.**

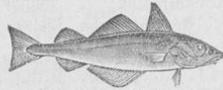
Erhalte in den nächsten 8
Tagen einen Posten
Drainpöhren
und kann davon noch abgeben.
Heinr. Meynen,
Holz- und Baumaterialien.

Für alle Arten
Häute u. Felle,
sowie **Produkte,**
zähle hohe Preise.

Julius Hoffmann
zu verkaufen ein
Buppenhaus
mit **Buppenmöbeln** so gut
wie neu. Näheres bei
S. Harenkamp.

Neuzeil. Sapelen
in allen Preislagen, für jeden
Geschmack, empfiehlt
A. Krämer, Tapetenindustrie
Allenstein 95.
Kauf und Lieferung franco

Plattenloser Zahnerfab
durch Goldkronen und Brückenarbeiten.
Dentist Schmidt
Oldenburg i. O., Gottorpstraße 1, gegenüber
der Oldbg. Landesbank.



Täglich zu haben:
Feinste Räucherwaren,
marinierte Serringe, Salzheringe,
alles la Qualitäten.
Ab Dienstag bis einschl. Freitag jeder Woche;
Lebendfrische Seefische,
direkt vom Fangplatz. Kochbücher gratis.
Nordd. See- u. Flussfischhaus
Westerstede, Langestr.

Krämer & Garlichs,
Eisen- und Kurzwaren en gros,
Oldenburg,
Brüderstraße 3 — beim Pferdemarkt,
Fernsprecher 1394.
Liefen sofort ab Lager:

Eiserne Christbaumständer,
Brot Schneidemaschinen, Reibmaschinen,
Wirtschaftswagen, Kaffeemühlen, gubeil.
Kaffeebrenner in allen Größen.
— Feuerhefen in allen Ausführungen. —
Hefenstiefeln. Warmortfellen.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Herren - Alfster
Herren-Paletots

185 Mt. | 225 Mt. | 275 Mt. | 325 Mt. | 450 Mt. etc.
Vorzügliche Qualitäten. Tadellos Sit.
M. Schulmann,
Oldenburg,
38 Achternstraße. Achternstraße 38

**Landwirtschaftliche Schule
zu Zwischenahn.**

Ausflug nach Westerstede

am **Dienstag den 9. ds. Mts.;** Veranlassung
dagegen um 3 Uhr in Henkens Gasthof. **Vortrag**
des Herrn Direktors Abel über: „Landwirtschaftliche
Tagesfragen.“
Zu dieser Veranstaltung werden alle früheren
Schüler freundlichst eingeladen **Heinen.**

Freiw. Feuerwehr Westerstede

Sonntag den 14. Dezember 1919
im Saale des Herrn **W. Henken**

Stiftungsfest,

bestehend in
Aufführungen und Ball.

PROGRAMM:

1. Musikstück.
2. Brand und Qualm, Duett.
3. Kongressstück.
4. Fingerringlager, Singpiel in 1 Akt.
5. Ein verk. nntes Genie, Koupel.
6. Musikstück.
7. Raute vor Gericht, Trio-Szene.
8. Vortrag für Klavier und Geige.
9. Mut für die Feuerwehr, Schwanke in 1 Akt.
10. Tango für Mädchen, Tang-Szene.

Nachdem **BALL.**
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang pünktl. 7 1/8 Uhr.
W. Henken. Der Ausschuss.

Dentist
Otto Botz
Oldenburg i. O.
Theaterwall 24.
Fernspr. 467.

Damenhandtaschen,
Befuchstaschen,
Briefstaschen,
Schreibmappen
und **Portemannaies**
gut und preiswert bei
Heinrich Sander.

Kreisfägen
zum Brennholzschneiden und
für alle sonstige Zwecke kom-
plette Maschinen od. Keilen,
Lager und Blätter zur Selbst-
anfertigung.
Kellner & Öhrmann,
Bremen.

Nehme Montag und Diens-
tag morgen (8. u. 9. d. M.)
noch

Gänse

ab für hohe Preise.
S. Schröder.

Nähkästen!

Große Auswahl!
Heinrich Sander.

Gamen! Ernte 1919

Wurgen, gelbe u. rote,
von 4,50 Mt. pro Pfund an.
Freiliegen für Verbraucher
und für Wiederverkäufer auf
Büchse kostenlos, ebenfalls
Bedingungen für den Kom-
missionsverkauf meiner Säm-
ereien zur Einrichtung von
Verkaufsstellen.
**Heinr. Gewiehs, Samens-
handl., Rotenburg i. Han.**

Photographie,
Poesie- und
Postkartenalben
bei
Heinrich Sander

Vis. 30 Mt. u. mehr tägl. Ver-
kauf. Dienst, Erwerb od.
Nebenerw. Kropp Nr. 101 4 grat.
P. Wagenknecht, Verlag,
Leipzig

Eier,
Landesprodukte

kaufe jeden Posten
W. Zahrs, Hamburg 31,
Weichselstraße 16.

Gollesdienst
Dienstag den 9. Dezember,
abends 6 1/2 Uhr,
bei Dietr. Siems-Hollwege.
Jedermann ist herzlich ein-
geladen.
E. Uilber.

Landw.-Verein
Ammerland.

Bestellte
Stiefel u. Schuhe
werden am Dienstag und
Mittwoch für Besteller, und
Donnerstag und Freitag für
Nichtbesteller gegen Bar-
zahlung bei Kaufhaus Hillers,
Westerlog ausgegeben.
Der Vorstand.

Für den Weihnachtstisch:
Tailen - Kleider,
Kostüme
in guten Qualitäten
in größter Auswahl
zu billigen Preisen.
A. G. Gehrels & Sohn
Oldenburg i. O.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich in größter Auswahl:
Damen - Blusen in Wolle, Seide und
Washstoff,
Damen-Jacken (Wolle, gestrickt),
Kostümröcke in allen Preislagen,
Unterröcke, **Normalhemde,**
Zwischröcke, **Normalhosen,**
Reformhosen, **Unterjacken,**
Untertailen, getrt. **Jagdwesten,**
Damenwesten. **Anaben-Sweater.**

Wäsche
Damen-Hemden, Herren-Hemden, Kinder-
Hemden, Untertailen, ::
weiße Röcke, Prinzgeröcke.

Haushaltungsschürzen, **Kinderhütchen,**
Tüdelhütchen, **schwarze Schürzen,**
Kinderkleider, **Kuffentittel,**
Damen-Strümpfe, **Damen-Handschuhe,**
Kinder-Strümpfe, **Herren-Handschuhe,**
Herren-Socken, **Kinder-Handschuhe.**

Kinder-Hauben, - Damen- und Herren-Schirme,
Herren- und Anaben-Mützen, - Kragen,
Borhemde, schwarz-seidene Vorhemde, Schlipse
und Selbstbinder, Handtaschen,
Halstetten und Broschen, - Tüll-Gardinen,
Anzugstoffe, Kleiderstoffe, Bettlatten,
Farben, Drucklatten, Schürzenstoffe, weiß u. schwarz,
Soile, Heidentuche, 80 u. 110 cm breit, sehr preiswert.

Carl Hotes

Gasthof zum Willenheim.

Am Sonntag den 14. Dezember,

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Sierzu ladet freundlichst ein
Fr. Gerdes.

Jetzt habe ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet.

In **Spielwaren, Geschenkartikeln**

große Auswahl.

Infolge günstigen Einkaufs mäßige Preise.

Halsbek. J. D. Stubben Nachf.

Edeweicht.

Am Freitag den 12. Dezember:

Konzert

mit nachfolgendem

BALL

ausgeführt von der Kapelle ehem. 9ter, unter
persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters
Koeremund.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Sierzu ladet freundlichst ein
Ww. Oltmanns.

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Plage! —

Selbst-Spitzen

in allen Breiten,
Tüll-, Zwirn- und
Klöppel-Spitzen,
Gardinen spitzen,
Schürzen-Bezüge,
Bezaug-Cordel,
farbig, verich. Stärken,
Mantel- und Bezaug-
Knöpfe
in hübscher Auswahl.

Carl Hotes.

Taschenlampen-
Batterien

— gut und billig — empfiehlt

J. Büding.

Gesang-

Bücher

Brocker

Bokel.

Kaufe

Gesflügel

aller Art und zähle die
höchsten Tagespreise.

Fritz Achtermann.

Da der Frauenverein und
die Ortsgruppe an die **Ge-
fangenenkleid-Weihnachts-
pakete** senden wollen, werden
die Angehörigen der Gefan-
genen aufgefordert, sofort
die richtigen Adressen auf
Zettel od. Postkarte an Kaufm.
H. G. Meynen zu senden.

Die Ortsgruppe.

Für die wohlthunenden Be-
weiser der Teilnahme bei dem
Hilfsverein unseres lieben
Entschlafenen, **Hadrantanten J.
G. Siems, Apen,** dankt
herzlich in Namen aller An-
gehörigen.

Frau C. Siems,
Oldenburg, den 6. Dez. 19,
Theaterwall 37.

Hüllstederdiele.

Für die vielen Anwesenheits-
karten zu unserer silbernen
Hochzeit sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Hermann Staufen
und **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Gretchen de Graaf
Fritz Weeken
Kleeefeld Zebdeloh 1
Dezember 7.

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postankarten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Hg. für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Hg. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachdruckstimmen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 287.

Westerstede, Dienstag den 9. Dezember 1919.

59. Jahrgang.

Alle Steuern für die Entente!

Die bedrohte deutsche Finanzgebarung.

Was man schon immer beürchtet hat, scheint nun Tatsache zu werden. Die Entente hat ganz offenbar die Absicht, die Ertragnisse der neuen Reichssteuern uns zu entziehen und für sich mit Beschlag zu belegen. Jedenfalls machen führende Ententeblätter bereits derartige Andeutungen.

So meldet „Daily Mail“, der alliierte Rat werde gegen die Verwendung der deutschen Vermögensabgabe im Interesse der Einkünfte der Kriegsgewinnler und der laufenden Staatsausgaben Deutschlands Bewahrung einlegen. Der alliierte Rat wird am ersten Werke veranlassen, daß die Schuld Deutschlands an die Alliierten aus der Vermögensabgabe gedeckt wird.

Nicht minder deutlich wird der Pariser „Temps“, der sagt, daß eine Entente über die deutsche Steuererhebung beschließt, die den Vorbehalt der Alliierten an allen Steuerertragnissen Deutschlands ausdrückt, die auf Grund von Steuererlassen eingehen, die nach dem Abschluß des Verfallens der Steuern aufgegeben sind.

Erzberger über die Zugriffsmöglichkeit.

Der Reichsfinanzminister Erzberger hat sich einem Journalisten gegenüber bereits über die Zugriffsmöglichkeit der Entente geäußert und ist der Ansicht: Die Entente hat es also ohne weiteres in der Hand, jedes Einkommen des Deutschen Reiches mit Beschlag zu belegen und uns den Staatsbankrott aufzuzwingen. Darüber hat niemals ein Zweifel bestehen können für den, der das Friedensdiplom von Versailles gelesen hat. Man müßte bis zum Bunde e des Gegeheils annehmen, daß die Entente einen deutschen Staatsbankrott unmöglich wollen kann, da sie alsdann auch nicht einen Penny Schadenersatz aus Deutschland herauszuholen müßte. Der Minister wiederholte, was er in der Nationalversammlung schon einmal gesagt hat, daß er im Falle eines Zugriffs der Entente sofort in der Nationalversammlung beantragen würde, es werde das Gesetz selbst nicht zu verabschieden, oder, wenn es schon geschehen wäre, seine Durchführung zu verhindern.

Protokoll des Städtetags.

Der heilige Städtetag hat sich ebenfalls mit dem Steuerplan der Reichsregierung befaßt und eine Entscheidung an diese gelangt, in der es heißt: „Der Städtetag erhebt in demselben Antrage gegen die geplante Ökonomie der Einkommensteuer und der Besteuerung der Steuererträge aus Reich, Länder und Gemeinden. Die jetzigen Vorlagen der Reichsregierung sorgen einseitig für das Reich und übersehen, daß das Reich ohne die trügliche Mitarbeit der Gemeinden nicht bestehen kann. Ihre Annahme würde die Vernichtung der Selbstverwaltung der Gemeinden und damit des lebenswichtigen Teiles des nationalen Organismus mit sich bringen nach sich ziehen. Diesen Vorlagen gegenüber muß der Deutsche Städtetag vor allem geltend machen: 1. Das Reich darf die Einkommensteuer zur eigenen Zwecke nur so weit in Anspruch nehmen, daß es den Gemeinden möglich bleibt, ihre Finanzgebarung auch in Zukunft auf die Einkommensteuer als die wichtigste und beweglichste Steuerart entprechend den Verhältnissen des deutschen und europäischen Verkehrs zu führen. Unter allen Umständen muß den Gemeinden das Zuschlagsrecht erhalten werden. 2. Gleichzeitg muß vorgeschlagen werden, daß die begründeten Forderungen der Gemeinden auf Deckung aller ihrer außerordentlichen Auswendungen aus der Kriegs- und Kriegsanleihe durch alsbaldige Zahlung aus der Reichskasse erfüllt werden.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Bemühungen des Reiches für die Kriegsgefangenen. Das Reich wird gemeldet, der Reichstag hat dem schweizerischen Bundesrat mitgeteilt, daß er von ihm zugunsten der Beschaffung der Kriegsgefangenen geeignete Mittel in Form befristeter und mit einem ganz einfluß unterliegen werde. In gleicher Zeit habe der Reichstag seine nicht auf diplomatischem Wege den verschiedenen Staatenoberhäuptern der Nationen, welche am Kriege teilgenommen haben, notifiziert.

• Gegen die deutschen Rüstungswerkstätten. Aus Paris wird gemeldet, daß der Oberste Rat an er gegen die Bildung von Geheimnissen und Einwohnerverwehren in Deutschland auch gegen den ferneren Betrieb der mehr als 430 Munition- und Gewehrfabriken in Deutschland als Umgebung des Verfallens Beiträge einwirken wird.

• Politische Verhältnisse. Die deutschen Rüstungswerkstätten, die in das Barackenlager Hammerstein transportiert worden sind, berichten von unheimlichen Grausamkeiten, welche die letzten Wochen in ihren kriegsgegenangenen Kammern verübt haben. So haben die Letzten oben angegebene mit Fett bestrichene Wähe in die Erde gerammt, Gefangene eingekerkert und auf die Spitzen der Wähe geleitet, so daß die Wähe durch die Schwere des Körpers in den Leib getrieben wurden.

• Von den Engländern verhaftet. Der Vorsitzende des Dülfelder Arbeiterrates, der unabhängige Gewerkschaftssekretär Agnes, dessen Frau Mitglied der National-

versammlung ist, wurde in Köln mit seinen zwei Söhnen von den Engländern festgenommen. Angeblich wegen politischer Veräußerung. Der Verhaftete sollte mit seinen Kindern seinen sterbenden Vater in Westfalen besuchen.

• Unabhängige und Internationale. Auf dem Parteitag der Unabhängigen in Leipzig wurde das vorerwähnte Aktionsprogramm einstimmig genehmigt. Die entscheidenden Punkte darin lauten: „Die Diktatur des Proletariats ist ein revolutionäres Mittel zur Erringung der sozialen Demokratie. Die Organisation der sozialistischen Welt stellt erioat nach dem Räteprinzip. Um dieses Ziel zu erreichen, bedient sich die Unabhängige Sozialdemokratie planmäßig und systematisch gemeinsam mit den revolutionären Gewerkschaften und den proletarischen Räteorganen aller politischen, parlamentarischen und wirtschaftlichen Kampfmittel. Das vornehmste und entscheidende Kampfmittel ist die Aktion der Wähe. Die Unabhängige Partei vertritt gewaltlos das Vorgehen einzelner Gruppen und Personen.“

• In der preussischen Landesversammlung wurde am Freitag zunächst keine Anwesenheit erlebt. Auf ein solches der Frau Dönhoff (Dem.), mittel Frauen in Stellung von Ministerialdirektoren, Ministerialräten usw. beschäftigt seien, wurde seitens der Regierung erklärt, daß bisher noch keine Frau in einer solchen Stellung sei. Nur wenige Beamte erreichten eine solche nach längerer Dienstreise. Bei der Weiterberatung des Kulturbudgets erklärte Minister Schaeffgen beim Kapitel Kunst, er werde alles tun um diese, namentlich das Theater vollständig zu gestalten.

Deutsch-Österreich.

• Vor dem Zusammenbruch. Die Krise des Staates geht mit Vorentscheidungen vorwärts. Die wirtschaftliche und politische Lage ist vollständig hoffnungslos, wird aber außerordentlich ernst beurteilt. Die Konferenz der Regierungsvorsteher mit dem Wiener Ententevertreter hat die Unmöglichkeit festgestellt, die Staatsverträge unter den jetzigen Verhältnissen fortzuführen. Die Reise Dr. Nemers nach Paris dürfte die Klärung bringen, die jedoch nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet, sondern auch auf politischem Gebiet erwartet wird. Das Staatsgebiet hat eine schwere Entscheidung zu erlösen. Die Verweigerung des Landes vorzutreten, sich an die Schweiz anzuschließen, haben die politische Krise nur noch vertieft.

Frankreich.

• Amerika gegen Clemenceau. Es sind bestimmte Anzeichen vorhanden, daß die amerikanische Abordnung auf dem Inhalt der Noten Clemenceaus an Deutschland nicht einverstanden ist. Die Abordnung, die bei der Abfassung der Noten so gut wie keinen Einfluß gehabt hat, wird trotz der Bemühungen der transatlantischen Regierung, sie in Paris zu halten, endgültig nach den Vereinigten Staaten abreisen.

Aus In- und Ausland.

• London. Die englische Admiralität veröffentlichte Drucksache aus einem Schreiben des Admirals von Trath, worin die Verletzung der deutschen Flotte in Scapa Flow angeordnet wird.

• Mexiko. General Villa wurde von einer Abteilung seiner eigenen Leute gefangen genommen, die ihn gegen eine Belohnung an die mexicanische Regierung ausliefern wollen.

• Indienapolis. 84 Führer des Verbandes der amerikanischen Bergarbeiter, darunter Präsident Lewis und Erster Vizepräsident, wurden bei der gerichtlichen Verhandlung des Verbrechens durch Überretung des Verdicts für die Arbeiterführer, am Robbenreit teilzunehmen, anhaftet.

• Wien. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung, deren Lage gefährdet sind, planen die Übergabe der Regierungsgewalt nach ungarischem Vorbild an die österreichischen Kommunisten, um einen Druck auf die Entente auszuüben.

Veröffentlichung des Abfindungsentwurfes in England.

• Rotterdam. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß der englische Arbeitsminister im Unterhause mitteilte, daß der Lebensentwurf betreffend die 48-Stunden-Woche verabschiedet wird.

— in Berlin, 6. Dez. Donnerstag früh traf der ehemalige deutsche Dampfer „Santa Elena“ unter englischer Flagge in der Holtener Schlei ein. An Bord waren 600 deutsche Kriegsgefangene und 400 kriegsmäßig ausgerüstete polnische Soldaten, die in die polnische Armee eingereiht werden sollten. Der Dampfer kam von Hull und sollte nach Danzig gehen. 5 Deutschen von den Gefangenen gelang es, in Brunsbüttel zu flüchten. Bewaffnete Polen wurden ihnen nachgeschickt, von den Schleusenbeamten aber zurückgehalten. Das Disziplinarkommando ordnete an, daß der Dampfer solange bleiben sollte, bis der Vorfall aufgeklärt sei und schickte die Eiserner Division nach der Schlei. Nach Verhandlungen von Offizieren der Station mit dem Kapitän wurde die Mehrzahl der Deutschen in den Wester Katernen untergebracht. Das Schiff ging weiter nach Danzig.

Einigen Wätern zufolge wurden durch Abgabe von Schüssen auf einen flüchtenden Deutschen und durch Entsendung einer bewaffneten Patrouille an Land von dem englischen Schiffe die deutschen Hoheitsrechte verletzt.

Wegen der Durchsicht des englischen Dampfers „Santa Elena“ mit deutschen Kriegsgefangenen durch den Nord-Östsee-Kanal und des mehrfachen Gebrauchs von Schußwaffen durch die Besatzung des Dampfers, die sich als Verletzung der deutschen Hoheitsrechte und des Waffenstillstandes darstellen, ist von der deutschen Regierung bei der alliierten Marinekommission nachdrücklich Einspruch erhoben worden.

— in Kiel, 6. Dez. Die englische Waffenstillstandskommission hat in der Anmeldung über die Fahrt des englischen Dampfers „Santa Elena“ durch den Nord-Östsee-Kanal die an Bord befindlichen Leute als Polen und Russen bezeichnet, aber nichts davon gesagt, daß es sich um deutsche Staatsangehörige handele.

• Amerikanische Studienkommission in Deutschland. Kiel. Von hier aus hat sich eine amerikanische amerikanische Studienkommission nach Deutschland gegeben, um die deutsche Leben mittel- und Hochoffiziere zu studieren. Die Kommission besteht aus vier Mitgliedern. Die deutsche Seite wird durch die deutsche Regierung in Berlin zur Rücksprache mit der deutschen Regierung zusammenzutreffen.

Verpflichtung der Besatzungsstruppen.

Paris. Der Oberste Rat hat beschlossen, die Truppen im besetzten deutschen Gebiet bescheiden zu verhalten. Keine Maßnahme erfolgt auf Verstoßlag Seite.

Friedensverhandlungen in Brest.

Brest. Die Friedensverhandlungen in Brest sollen jetzt beginnen und werden in 24 Stunden fortgesetzt werden. Die entscheidenden Punkte sind aus Brest abgereicht, die Geleiten aus Brest nach Holland.

Streit-Ende in Italien.

Rom. Gemäß der von der sozialdemokratischen Parteileitung und dem Allgemeinen Arbeiterbund getroffenen Entscheidung wurde die Arbeit in ganz Italien wieder aufgenommen mit Ausnahme von Bologna, wo der Streit in dessen auch bald zu Ende gehen dürfte.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I in Berlin hat bei der durch den bekannten Senator blösigeltesten Bismarck Georg Silars sämtliche vorgezeichneten Geschäftsbücher, Briefe und sonstigen Papiere beschlagnahmt.

Wien. Auf Verlangen der Arbeiterhoff wird auf der großen höchsten Staatsanwaltliche die Verordnungen wieder eingeleitet.

Frankfurt. Das Schmutzgericht beurteilte nach zweimonatiger Verhandlung den Gastwirt Henry Lohde wegen Mordes zum Tode und vier Jahren Zuchthaus.

London. Lord George erklärte im Unterhause auf eine Anfrage, er hoffe, der Friedensvertrag mit Deutschland werde vor Ende des Monats ratifiziert werden.

10. Dez.	bis 8. Jan.	1.-13. März	15. März
Zeichnungsschluss der Spar-Prämienanleihe	Einzahlung	Aushändigung der Stücke an den Zeichner	Erste Gewinnziehung